

Im Februar 2012

Jahresbericht des Präsidenten

Liebe Mitglieder
Liebe Gönner und Sponsoren
Liebe Gäste
Sehr geehrte Damen und Herren

„Altersbetreuung“, „Spitex“, „Pflegefinanzierung“, „Pflegekosten“ waren und sind Schlagwörter, die uns in den Medien immer wieder an die riesige Baustelle „Gesundheitswesen“ erinnern. Mein Bericht soll Ihnen aufzeigen, wie wir mit dieser Situation umgegangen sind beziehungsweise umgehen. Gleichzeitig möchte ich aber die Gelegenheit nützen, allen Personen zu danken, die uns auf irgendeine Art und Weise unterstützt oder begleitet haben.

Genau mit 197 Personen durften wir am 14.04.2011 unsere Generalversammlung eröffnen. Traditionsgemäss fand dieser Anlass im Hofackerzentrum in Buchthalen statt. Nach den statuarischen Geschäften richtete sich Stadtrat Urs Hunziker, Referat Bildung und Betreuung in der Stadt Schaffhausen das Wort an uns. Umrahmt wurde der Anlass durch die „Wyland Stegreifler“, welche die Generalversammlung zu einem richtigen Volksfest werden liessen.

Umsetzung des Altersbetreuungs- und Pflegegesetzes

Einige Worte zur Ausgangslage:

Die Stimmberechtigten des Kantons Schaffhausen haben der Revision des Altersbetreuungs- und Pflegegesetzes, welche die Umsetzung der neuen Bundesvorgaben zur Pflegefinanzierung im Kanton Schaffhausen regelt, am 13. Februar 2011 mit 15630 gegen 10956 Stimmen zugestimmt.

Da die kantonale Vollzugsgesetzgebung zum Jahresbeginn 2011 noch nicht rechtskräftig war, hat der Regierungsrat für die Umsetzung des neuen Bundesrechts im Jahre 2011 eine befristete Regelung auf Verordnungsstufe erlassen. Auf das Jahr 2012 hin kann die vom Volk genehmigte Gesetzesrevision nun formell in Kraft gesetzt werden. Gleichzeitig mussten nun an der Verordnung zum Altersbetreuungs- und Pflegegesetz vom 10. Februar 2009 die nötigen Anpassungen vorgenommen werden. Wir haben hier intensiv am Vernehmlassungsprozess teilgenommen.

Obwohl dieses Gesetz die offiziellen Spitexen (d.h. Betriebe mit Leistungsauftrag der Gemeinden) fördert, behalten wir trotzdem unseren unternehmerischen Spielraum, sofern wir einen hohen Level an Qualität gewährleisten können. In zwei Bereichen bietet uns das neue Gesetz auch auf finanzieller Basis Unterstützung:

- **Patientenbeteiligung**

Mindestens nach meinem Erachten haben wir während dem ganzen Abstimmungskampf zum Altersbetreuungs- und Pflegegesetz immer von einer Beteiligung von 20 % im Maximum Fr. 15.95 pro Tag an den effektiven Pflegeleistungen zu Hause gesprochen. In der Umsetzung verrechnet die Spitex Schaffhausen jetzt immer den Höchstsatz von Fr. 15.95 pro Tag während das Pflege team 2000 konsequent 20 % auf die erbrachte Leistung, im Maximum Fr. 15.95 verrechnet. Bei der offiziellen Spitex werden diese Fr. 15.95 als „Wegpauschale“ bezeichnet. Da für uns im Vorstand das Verrechnen dieses Höchstsatzes nicht in Frage kommt, arbeiten wir günstiger als die Spitex Schaffhausen. Damit entstand eine Konkurrenzsituation, die wir nie angestrebt haben.

- **Restkostenfinanzierung durch die Gemeinden**

Die neuen bundesrechtlichen Vorgaben sehen vor, dass auch private Spitex-Organisationen ohne öffentlichen Leistungsauftrag Anrecht auf Beiträge zur Restkostenfinanzierung erhalten. Da keine private Organisation eine differenzierte Vollkostenrechnung darlegen konnte, hat der Regierungsrat diesen Betrag vorerst auf Fr. 9.60 pro erbrachte Pflegestunde festgelegt. Wir sind im Pflege team 2000 dankbar für diese pragmatische Lösung. Sie erlaubt uns ohne Zeitdruck eine aussagekräftige Vollkostenrechnung aufzubauen.

- **Nutzen der Patientenbeteiligung und der Beiträge aus der Restkostenfinanzierung durch die Gemeinde**

Beides sind wertvolle Einnahmequellen für das Pflege team 2000, welche uns helfen, unsere finanzielle Situation doch erheblich zu verbessern. Wir konnten deshalb bereits die folgenden Massnahmen in die Wege leiten:

- Lohnanpassungen bei allen Mitarbeiterinnen. Für dieses Jahr haben wir bereits die Auszahlung einer doppelten Gratifikation beschlossen.
- Für 2012 werden wir die Stundenlöhne nach oben anpassen. Wir werden so wieder einen Schritt näher an die marktüblichen Löhne in der Region herankommen.
- Wir können mehr in die Aus- und Weiterbildung investieren. Dies ist ein matchentscheidendes Argument für ein Überleben in der Zukunft.
- Verbesserungen bei der Pensionskasse (da es sich um einen Kollektivvertrag handelt, hängt dies noch von einer Personalabstimmung ab)

Geschäftsverlauf

Wir haben uns im Vorstand zu 7 Abendsitzungen getroffen. Daneben nutzen wir auch immer mehr das E-Mail für kurze Absprachen und Entscheide unter den einzelnen Vorstandsmitgliedern. Zusätzlich nahmen der Präsident und die Kassierin an drei Anlässen des Verbandes Private Spitex Organisationen Schweiz (ASPS) teil. Dass wir in der Öffentlichkeit immer mehr wahrgenommen werden, zeigt sich auch darin, dass wir uns auch vermehrt bei anderen Institutionen vorstellen dürfen. Im Geschäftsjahr waren dies bei

- Rotary-Club Munot
- 40 Jahre Jubiläum Klinik Belair
- Anlass für Senioren in der Kirchgemeinde St. Johann
- Rentnerverein Kanton Schaffhausen

Im letzten Jahr haben wir Ihnen von den immer komplexer werdenden Aufgaben im administrativen Bereich berichtet und der damit im Zusammenhang stehenden Beschaffung einer neuen EDV-Anlage. Nach anfänglich massiven Schwierigkeiten sind wir heute mit dem Verwaltungsprogramm PERIGON sehr zufrieden. Es spart uns mindestens eine 100%-Stelle ein, die wir sonst zusätzlich beschäftigen müssten. Einzig mit dem Buchhaltungsprogramm haben wir nach wie vor unsere liebe Mühe. Hier musste die Lieferfirma umfangreiche Nachbesserungen vornehmen, um uns zu einem korrekten Buchhaltungsabschluss zu verhelfen. Wir sind jetzt aber zuversichtlich, dass wir 2012 auch diese Baustelle im Griff haben werden.

In den folgenden Bereichen müssen wir uns immer wieder zusätzlichen Herausforderungen stellen:

- **Krankenkassen**
Einen hohen Aufwand bereiten uns nach wie vor die Krankenkassen. Rückfragen zur Pflegeplanung gehören bereits zur Norm. Unterscheidung zwischen Grund- und Behandlungspflege erfordert immer mehr, dass wir die Aufträge splitten müssen. Unser Problem ist, dass jede Versicherungsgesellschaft nach eigenen internen Richtlinien arbeitet und wir uns anzupassen haben.
- **Abrechnungen mit den Gemeinden**
Auch das Einfordern der Gemeindebeiträge erwies sich nicht ganz einfach und es waren diverse Sitzungen und Besprechungen notwendig, bis alles lief. Obwohl uns die EDV ein entsprechendes Programm anbot, wollten die Gemeinden die Rechnungsstellung anders. Wir sind ja froh um die zusätzlichen Beiträge und nehmen halt den zusätzlichen Aufwand vorerst in Kauf.
Sowohl mit der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen haben wir ein sehr gutes Einvernehmen. Mit der Gemeinde Büsingen, welche deutschem Recht untersteht, sind wir in Verhandlung, um auch von dort einen Beitrag zu erhalten.

- **Vorbereitungen mit „Tiers payant“.**

Die Krankenversicherer verlangen ab Mitte 2012 diese Abrechnungsform. Im Klartext bedeutet dies, dass wir künftig eine Rechnung an die Krankenkasse, an den Patienten für die von ihm zu bezahlenden Leistungen und eine Rechnung an die Gemeinde verschicken werden.

- **Erhöhter Personalaufwand**

Die Einsätze des Pflgeteams 2000 haben dieses Jahr stagniert oder sind zurückgegangen:

	2010	2011	%
Krankenpflege	7242 Stunden	6997 Stunden	- 3,4
Haushilfedienst	8069,5 Stunden	8042 Stunden	- 0,3
Betreuung	2001 Stunden	771 Stunden	- 61,5

Beurteilung der Situation:

- **Krankenpflege:** Den Rückgang von durchschnittlich 20 Stunden pro Monat schreiben wir primär dem neuen Verrechnungsmodus zu. Das heisst, vorher rechneten wir in 15 Minuten-Schritten ab, neu geschieht dies in 5 Minuten Intervallen. Sicher trägt auch ein vermehrtes Kostenbewusstsein zur Reduktion bei, da die Patientenbeteiligung doch zu einer erheblichen Verteuerung der Pflegerechnung führte.
- **Haushilfedienst:** Hier haben wir einige Kunden verloren, wo wir nur „Putzaufträge“ erfüllten, da wir mit Fr. 35.00/h schlichtweg zu teuer waren. Wir haben uns aber im Vorstand entschieden, dass wir kein „Putzinstitut-Image“ wollen. Das qualitative Wachstum muss wichtiger sein als das quantitative. Auch gegenüber den Klienten sollen die Vorzüge des Pflgeteams 2000 (keine Schwarzarbeit, qualifiziertes Personal, etc.) betont werden.
- **Betreuung:** Diese Tätigkeit beschränkt sich zur Zeit auf einzelne, zeitlich stark beschränkte Entlastungseinsätze von pflegenden Angehörigen und Kocheinsätze. Eine Ausweitung dieses Standbeins erfordert einen überregionalen Einsatz und gut geschultes Personal. Ein längerer 24 h Einsatz erfordert ein Team von 7 Personen, will man den Vorgaben des Arbeitsgesetzes gerecht werden. Dies übersteigt im Moment die Möglichkeiten des Pflgeteams 2000, weshalb wir die Schwankungen bei den Einsatzstunden auch ganz bewusst in Kauf nehmen.

Wir haben bisher auch keine Werbung gemacht. Tun wir dies, können wir in allen Bereichen sofort massiv zulegen.

In der Jahresrechnung werden Sie trotzdem feststellen können, dass wir schwarze Zahlen schreiben. Die Erträge aus der Patientenbeteiligung und von den Beteiligungen der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen sorgen für eine gute Grundlage. Sie helfen uns

- die Anstellungsbedingungen des Personals zu verbessern
- die Qualität und Professionalität als Gesamtes zu steigern
- und damit den Anforderungen des Marktes auf hohem Niveau gerecht zu bleiben.

Zum guten Resultat beigetragen haben insbesondere aber auch die Spenden von unseren steten Gönnern und Sponsoren. Hervorheben möchte ich hier

- die Hilfsgesellschaft Schaffhausen
- eine Person, wo wir keine Ahnung haben wer es ist
- röm. kath. Kirchgemeinde

welche uns jährlich mit namhaften Beträgen unterstützen.

Einen wertvollen und nicht selbstverständlichen Beitrag bilden auch die vielen Zuwendungen zum Gedenken an Verstorbene oder aus Kirchenkollekten. Diese Beiträge sind für unsere Existenz sehr wichtige Stützen und es ist für uns ein grossen Bedürfnis, Ihnen allen auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich zu danken.

Einen besonderen Dank möchte ich aber auch an all diejenigen richten, die uns spontan während dem Jahr mit einer Spende berücksichtigen oder diejenigen, die den Jahresbeitrag immer wieder sehr grosszügig aufrunden. Diese Zeichen der Verbundenheit und der Unterstützung sind für uns besonders wertvoll.

Personelles

Wir beschäftigen

- im Bereich Krankenpflege 12 Mitarbeiterinnen
- im Bereich Haushilfedienst 13 Mitarbeiterinnen
- im Bereich Betreuung 2 Mitarbeiterinnen
- im Fahrzeugunterhalt 1 Mitarbeiter
- in der Verwaltung/&Buchhaltung 1 Mitarbeiterin

Neu sind im letzten Jahr zu uns gestossen

- im Bereich Krankenpflege
 - Kuppelwieser Ruth Mai 2011 (Wiedereinstellung)
 - Nikoloska Aneta Juni 2011
 - Fuchs Vanessa Februar 2012
 - Schick Hannelore März 2012

- Im Bereich Haushilfedienst
 - Schmid Ruth August 2011
 - Frei Sabina März 2012

Wir heissen diese Mitarbeiterinnen auch auf diesem Wege herzlich in unserem Team willkommen.

Das Pflgeteam 2000 verlassen hat Imboden Iris. Wir danken Ihr für Ihre Treue und wünschen Ihr auf Ihrem weiteren Lebenswege alles Gute.

Vereinsbewegungen

- Der Verein hat 587 Mitglieder.
- Im letzten Jahr
 - durften wir 66 Neueintritte verzeichnen
 - mussten wir 9 Austritte wegen Umzug ins Alters- oder Pflegeheim bzw. Wegzug zur Kenntnis nehmen
 - haben uns 10 Mitglieder oder Klientinnen /Klienten für immer verlassen.

Vorstand

Hier bleibt mir nur der Dank an alle Vorstandkolleginnen und –kollegen, die mich unterstützen und die ihr wertvolles Wissen und Können immer wieder in den Dienst der Marke „Pflgeteam 2000“ stellen. Herzlichen Dank.

Einen besonderen Dank richte ich hier an Christa Schellenberg. Als Mitglied der ersten Stunde prägte Sie von Beginn an das Geschehen im Vorstand des Pflgeteams 2000 mit. Als Aktuarin war Sie immer aktiv am Geschehen beteiligt. Wir werden Ihre Beiträge und Ihr Engagement im Vorstand vermissen. Durch Ihren Wegzug aus Schaffhausen liegt es auf der Hand, dass Sie Ihren Rücktritt eingereicht hat. Liebe Christa ganz herzlichen Dank und weiterhin alles Gute!

Blick in die Zukunft

Nach unserer Beurteilung sind wir als private Spitex-Organisation gut aufgestellt.
Unser Bestreben muss nun darin liegen

- ein jährliches Wachstum im gesunden Rahmen anzustreben
- Sowohl gegenüber den Krankenversicherern wie auch gegenüber den Behörden als sicherer Partner aufzutreten
- allgemein mit hoher Professionalität zu überzeugen.

Deshalb werden wir

- dafür einsetzen, dass wir in unserem Umfeld als starker und sicherer Partner wahrgenommen werden
- unsere Organisation darauf ausrichten
- bemüht sind die Qualität zu steigern
- und nie vergessen, dass der Patient als Mensch im Mittelpunkt des Interesses sein muss.

Fazit

Die Herausforderungen sind da. Packen wir sie an!!!

Der Präsident

Werner Schöni